

Ein Stoff für alle Fälle



**Kunststoffdesign
im 20. Jahrhundert**

6.5. – 3.10.2011

Wilhelm Wagenfeld Haus
Di 15–21 Uhr, Mi–So 10–18 Uhr
Am Wall 209, 28195 Bremen
www.wwh-bremen.de



Wilhelm Wagenfeld Haus
- Design im Zentrum -

Medienpartner:



Ein Stoff für alle Fälle

Kunststoffdesign im 20. Jahrhundert

6.5. – 3.10.2011

Wilhelm Wagenfeld Haus
Di 15–21 Uhr, Mi–So 10–18 Uhr
Am Wall 209, 28195 Bremen
www.wwh-bremen.de

Wilhelm Wagenfeld Stiftung
Am Wall 209
28195 Bremen
Tel 0421 33 88 116
Fax 0421 33 99 934
info@wwh-bremen.de
www.wwh-bremen.de

Öffnungszeiten
Di 15–21 Uhr
Mi–So 10–18 Uhr
Christi Himmelfahrt und
Pfingstmontag 10–18 Uhr
Lange Nacht der Museen
2011: 28. Mai 18–1 Uhr

Eintritt
Erwachsene € 3,50
ermäßigt € 1,50

Führungen
So 13 Uhr und
nach Vereinbarung
Anmeldung unter
Tel 0421 33 999 37

Anfahrt
Straßenbahnlinien 2 und 3
Haltestelle Theater am
Goetheplatz, Parkmöglichkeiten
in der Parkgarage Ostertor/
Kulturmeile

Mit herzlichem Dank an die Leihgeber:
Heinz J. Averwesser, Burgdorf
Hermann Brodführer, Bielefeld
Büro Brückner und Partner, Bremen
Designsammlung Bergische Universität
Wuppertal
Jakob Gebert, Kassel
Tobias Glaser, München
Anna Hager, Kandel
Glas und Design, Harmeyer, Bremen
Kölsch Collection, Essen
Kochkunst, Bremen
Martin Möller, Hannover
Museum August Kestner, Hannover
Museum zur Geschichte von Christen
und Juden, Laupheim
POPO Bremen
Sammlung Prof. Dr. Hans Brög, Viersen
Sammlung Manfred Engemann, Bremen
Sammlung Jack Kraska, Bremen
Sammlung Dr. Günter Lattermann, Bayreuth
Prof. Dr. Klaus Struve, Oldenburg
Anna von der Tann, Stuttgart
Jens Weyers, Bremen
sowie zahlreiche weitere Privatpersonen

Copyright der Abbildungen:
1–3, 6 Kunststoff-Museums-Verein e.V.,
Düsseldorf, 4 Wilhelm Wagenfeld
Stiftung, Bremen, 5 Kölsch Collection,
Essen

2 Tischleuchte „Nesso“

Gruppo Architetti Urbanisti Citta Nuova für Artemide, 1964



Ein Stoff für alle Fälle?

Wir benutzen ihn täglich und in allen Lebenslagen, beruflich und privat, beim Sport und im Verkehr. Er kann durchsichtig sein oder in allen Farben schillernd, spröde oder biegsam, flockig oder elastisch. Trotz seiner Allgegenwärtigkeit wissen wir vielfach recht wenig über seine Eigenschaften. Wenn uns jemand fragt, aus welchem Material der neue Sessel, das Radio, die Küchenmaschine etc. denn sei, sagen wir: aus Plastik.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts entstehen zunehmend neue Materialien, ohne die unser industrieller Fortschritt nicht möglich gewesen wäre – die Kunststoffe. Ob Zelluloid, Bakelit oder Resopal, Plexiglas oder Nylon – schon früh haben die nahezu unerschöpflichen, sich bis heute ständig erweiternden Möglichkeiten der vielfältigen Materialien die Gestalter unserer Alltagskultur herausgefordert und ihnen ungeahnte Freiräume eröffnet.

Seit ca. 1930 experimentierten professionelle Designer mit Kunststoffen und setzten sie nicht nur für leichtes Haushaltsgeschirr ein, sondern vor allem bei der Gestaltung der neuen Erfindungen – für Leuchten und Kameras, für Telefone, Lautsprecher, Radios und Plattenspieler. Im Bereich von Technik und



3 Volksempfänger 301 W, Walter Maria Kersting, 1933

Kommunikation ist unser Leben ohne Kunststoffe undenkbar geworden, aber auch unsere Wohn- und Arbeitswelt wird durch sie geprägt.

Der Fantasie sind wegen der besonderen Formbarkeit des Materials keine Grenzen gesetzt: So konnte ein Radio in den 1930er Jahren wie ein Wolkenkratzer oder eine Kühlerhaube aussehen, in den 1960er Jahren wie ein Sputnik oder eine Raumkapsel. Die Pop-Ära scheint ohne die in kräftigen Farben leuchtenden Plastikmöbel undenkbar, die zum Inbegriff einer neuen Jugendkultur wurden. Hier zeigt sich mit aller Deutlichkeit, wie sehr unsere Alltagskultur immer ein Spiegel der jeweiligen Gegenwart mit ihren Ereignissen, unseren Wünschen und Träumen ist. Etwa ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Kunststoffe für nahezu jeden Gebrauchsgegenstand eingesetzt; sie wurden zunehmend als

vorteilhafte Alternative zu anderen Werkstoffen geschätzt.

Mit der maßgeblichen Unterstützung vor allem privater Sammler ist es gelungen, in der Ausstellung außerordentlich schöne, seltene und kostbare Beispiele aus der Geschichte des Kunststoffdesigns zu präsentieren, die alle Vorurteile gegenüber „minderwertigen Plastikartikeln“ vergessen lassen. Die Namensliste der Gestalter liest sich wie ein „who is who“ der Designgeschichte; sie reicht von Friedrich Adler bis zu Wilhelm Wagenfeld, dessen Leistungen auf dem Gebiet der Kunststoffgestaltung erstmals umfassend gezeigt werden.



4 Radio-Phono-Kombination „Combi“

Wilhelm Wagenfeld für Max Braun AG, 1955



6 Stapelstuhl BA 1171 (Bofinger-Stuhl)

Helmut Bätzner für Wilhelm Bofinger KG, 1964/66



5 Zigarettenetui für Damen, Frankreich 1920er Jahre

Ausstellungskurator:

Dr. Günter Lattermann, Bayreuth

Ausstellungsgestaltung:

Jakob Gebert, Kassel mit

Christian Poppel, Günzburg

Grafische Gestaltung:

Anna von der Tann und

Matthias Zuleger, Stuttgart

Pressearbeit: kultur + kontext, Bremen



Wilhelm Wagenfeld Haus
- Design im Zentrum -